

DIE WOLKE

ganz gewöhnliche Wolke, vor einem Gewitter, oder hernach,
noch im Sturm, nach einem Orkan,
am Ruhebeginn in den Lüften,
als eben die Stille aufzieht,
der Himmel sich hebt
in die Nacht
beim Donnervergehen,
dann steht
dort im Licht, und dahinter und überall.
Eine Wolke Natur.

Oder Bild, Mehr-Bild:

Mach es daraus, gib einen Namen,
schau deine Seele hinein,
erhorche das Wort,
und wart auf den Wind, den der Geist wirkt
von dort her über dich wirft:
Sich selber in dich, in die Welt, in den Raum, in die Zeit
und darin ruht und sie biegt und sie drängt, sie füllt
und begabt und belebt und nie mehr verlässt.

Denn ER BLEIBT.

Er bleibt in vielfacher Gestalt,
auch in der Nacht, in der Glut, in der Ferne des Alls, im Laut,
erst recht im Menschengeschehen,
in dem, was geschah und verging, was verfiel,
was uns starb und erst wird,
und noch in uns:

Im Bild.

ER BLEIBT WELT.

ER KOMMT.

ER IST FLAMMENDE ZEIT.

Schau.

Warte im Bild:

Wie es hochsteigt und spricht oder schweigt oder nimmt.

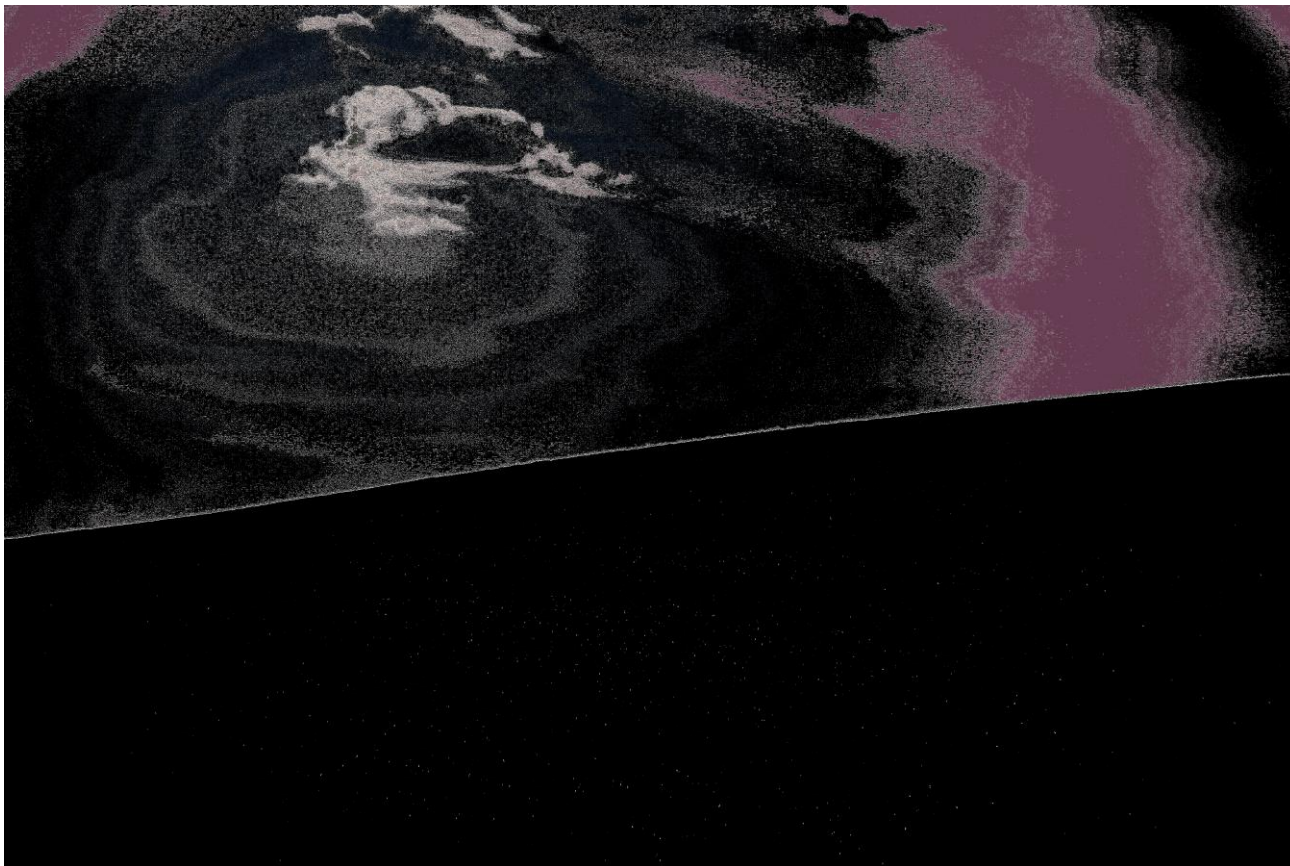
Schatten dir ist und bergender Schutz.

Und auch Gericht?

Und wiederum Bild, das du siehst:

*ER SELBST, den du ahnst und dir wünscht
und ersehnt,
hoffentlich.*

Vielleicht ist das Bild auch die Pforte: Die geht auf,
sie schaut her, zu mir Blick und Verlangen,
der Atemzug Tiefe,
sie holt mich,
sie ist ins Dunkel die Lockung,
zum Hinter-dem-allen,
mehr Innen als ich,
in die Arme des Herzens,
mitten ins Feuer, so Nacht, so verborgen
weltall-anschauend und denkend, Liebe und Wunsch,
ergründend und tun,
und Punkt,
und Alles-Im-Einen-Dreifaltigen Gott.
Fülle und Mehr und darin ich,
dahinein ich, stürzend und staunend, alles erfragend,
im hauchenden Wind der Gottliebe,
die sich gibt und mich nimmt.
Jetzt endlich die Schau:
Ist Ruhe? Ist Sturm? Ich bin innen, im glühenden Kern.



(Himmelsbild Nacht)

(Te211101b)